

Das „alte Gaswerk“ wird saniert

Als am 15.11.1856 die Gasanstalt Rostock ihre Arbeit aufnahm und erstes Gas für die Straßenbeleuchtung und einige Tage später auch für die ersten Haushalte lieferte, begann für die Stadt und ihre damals etwa 25.100 Einwohner ein neues Zeitalter.

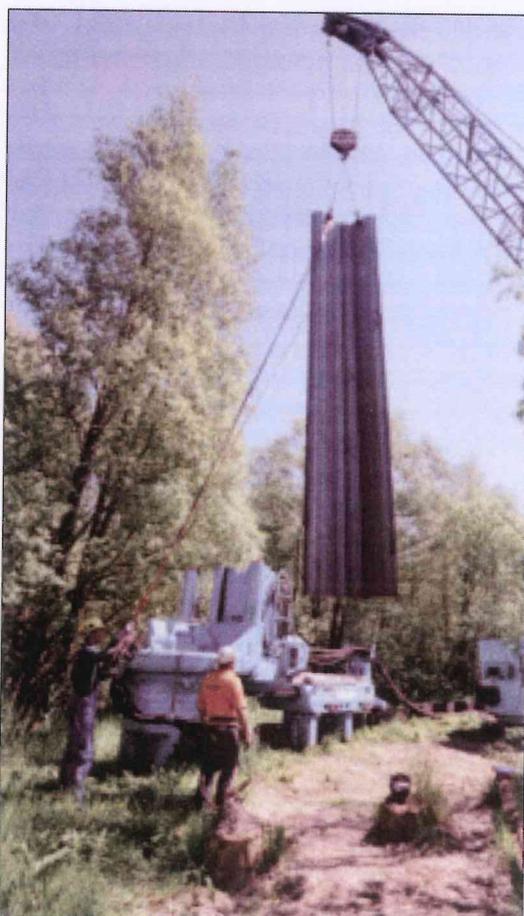
Eine vergleichsweise hellere und freundlichere Stadt schaffte einen wesentlich höheren Wohnwert für Rostock. Schon knapp zwei Jahre später konnten 576 „öffentliche Flammen“ (Straßenbeleuchtung) „4.012 Privatflammen, 180 Gaskochapparate, zehn Plätt-eisenwärmer, Leimtigel, Koch- und Heizöfen und 1.000 Gartenflammen im Lokal „Belle-vue““ gezählt werden. 1899 konnte das zweite Gaswerk im Zusammenschluss des alten Gas- und des alten Wasserwerkes am Areal der Bleicherstraße in Betrieb genommen werden. Schon 1904 waren die Gasleitungen 60 km lang, die 23 Laternenwärter der Stadt bedienten und warteten die 1.500 Straßenlaternen. Als um die Jahrhundertwende das erste Rostocker Elektrizitätswerk Ecke Neue Wallstraße/Bleicherstraße seinen Betrieb aufnahm, trieben Gasmotoren die Generatoren an. Im Rahmen der verschiedenen Produktionstechnologien (Ölspaltanlage ab 1959 mit verschiedenen Ausbaustufen, Stilllegung des Gaswerkes 1968) wurden in den Jahrzehnten seit Gründung zahlreiche und sehr unterschiedliche Kontaminierungen in das Erdreich eingebracht. 1991 wurde die Energieerzeugung mittels Stadtgas an diesem Standort beendet.

Die Stadtwerke Rostock AG als Rechtsnachfolger übernahm Schadstoffaltlasten an einem sehr sensiblen Ort der Stadt. Es gilt, den Nachschub von Schadstoffen aus der Altlast im Bereich „Teersee/Ölspaltanlage“ in das Grundwasser zu reduzieren, schließlich wird das Rostocker Trinkwasser aus der nicht weit entfernten Warnow entnommen.

Schon 1997 wurde durch den Bau einer Doppelspundwand über eine Länge von 300 m eine erste Sicherungsmaßnahme vollzogen. Außerdem wurden insgesamt 46 Gebäude und Anlagen vom Gelände „Altes Gaswerk“ geräumt. Die Kosten beliefen sich auf 1,9 Mio. Euro. Ein Vertrag zwischen der Stadtwerke Rostock AG, dem StALU Rostock und der Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Altlasten M-V mbH definiert das Sanierungsziel:



9.5.2011: Sanierungsbeginn „Altes Gaswerk Rostock“ - Mit einem symbolischen Akt wurde die Sanierung durch den Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Till Backhaus, eingeleitet (rechts: Oliver Brünnich, Mitglied des Vorstandes der Stadtwerke Rostock AG).



Eine Dichtwand unter Einbeziehung der vorhandenen Doppelspundwand soll das gesamte historische Gaswerksgrundstück sichern. Die ca. 1.000 m lange Dichtwand wird einen weiteren Schadstoffaustrag dauerhaft verhindern, eine Horizontalfilterbrunnenanlage, eine Grundwasserreinigungsanlage, eine teilweise Oberflächenabdichtung sowie ein Stauraumkanal werden entstehen. Die Bauzeit für das Sanierungsvorhaben beläuft sich auf ca. zwei Jahre. 5,7 Mio. Euro wird die Maßnahme kosten.

Oliver Brünnich, Mitglied des Vorstandes der Stadtwerke Rostock AG, hat die gewünschte neue Standortnutzung benannt: „Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten können wir uns sehr gut eine Photovoltaikanlage an diesem Standort vorstellen! Damit setzen wir hier die Tradition der Energieerzeugung in regenerativer Form fort.“ Welch ein schönes Symbol für das einstige Energieherz dieser Stadt. □

R&S